

Anfiedlungsverein für das westliche Nordschleswig gebildet hat, um jungen arbeitskräftigen Anwohnern aus dem südlichen Theile dieses Landes, die sich in dem deutschen Nordmarken eine neue Heimat gründen wollen, Grundbesitz von ihrem Umfang bis zur Größe von etwa 200 Bektar, und zwar mittlerer Bodenbeschaffenheit zum Kauf nachzuweisen. Der Verein hat seinen Sitz in Rindöbing, Kreis Hadersleben, und wird allen Anwohnern die sich an ihn wenden, jede gewünschte Auskunft unentgeltlich erteilen.

Oesterreich-Ungarn. König Milan von Serbien hat gegen Bezahlung seiner Schulden durch die serbische Regierung bekanntlich vor einigen Monaten auf alle seine Rechte und selbst auf seine persönliche Staatsangehörigkeit verzichtet. Die betreffende, gerade nicht sehr erbauliche Vereinbarung wird gegenwärtig in der Abgeordneter-Versammlung verhandelt. Milan hat mit Rücksicht hierauf in einem Schreiben an den Kaiser Franz Joseph auf alle Würden verzichtet die er in der österreichischen Armee inne hatte. — Die Kriegsbefehle im ungarischen Reichstage dauerte fort; in Prag hat am Montag im vorigen Jahre die erste Sitzung der deutsch-jugoslawischen Ausschüsse begonnen. — Ein Arbeiterumzug zur Feier der Revolution 1848, welcher Sonntag in Wien stattfand, verlief in aller Ruhe.

Großbritannien. Die Zahl der freienten Bergarbeiter und in Folge des Kohlenmangels beschäftigungslos gewordenen Arbeiter wird jetzt schon auf eine halbe Million geschätzt. Mehrere Arbeiter in Durham sind durch den Ausbruch von Wasserzucht bedroht. — Aus Eam werden die Zeitungen, das dort mit dem Bau der ersten Eisenbahn begonnen worden ist.

Provinz und Umgegend.

† Erfurt, 13. März. Hier ist das auch in verschiedene auswärtige Blätter übergenommene Gerücht verbreitet, daß unser Oberbürgermeister Schneider für einen hohen Verwaltungsposten der Provinz Hessen ausreichen sei. Das erwähnte Gerücht erhält sich schon seit längerer Zeit, entsteht jedoch jedes Jahr in ähnlichen Hintergründen. Oberbürgermeister Schneider dürfte auch schwerlich unsere Stadt vor Vorkommnissen der von ihm in die Wege geleiteten großen reformatorischen Projekte verlassen. — Im hiesigen Seminar ist eine Augenkrankheit ausgebrochen, welche bei ihrer großen Verbreitung (achtzig Patienten der Schule sind von ihr befallen) die Schließung der Anstalt notwendig machen wird.

† Hildesheim, 13. März. Vorgerichtet ist über die Nachfrist eingetroffen, daß der Kaiser die beantragte Batterie zum Ausbau und zur Ausbesserung der herrlichen Marienkirche genehmigt hat. Die Kosten des Erneuerungsbauwerks sind auf rund 400 000 Mark veranschlagt worden. Es wird gehofft, daß dabei auch, das Kaiserreiter über dem südlichen Hauptportale der Kirche — welches nach dem Entwurfe des Professor Schaper in Hannover das Bild Kaiser Wilhelm I. als ersten deutschen evangelischen Kaiser und obersten Bischof der evangelischen Kirche enthalten soll — seine Vollendung erhalten wird.

† Wadoburg, 8. März. Der der „M. Ztg.“ wadoburger Bericht des Vorstandes des Provinzialverbandes des Vaterländischen Frauenvereins in der Provinz Sachsen für das Jahr 1891 verzeichnet: 62 Zweigvereine in der Provinz mit 8517 ordent-

lichen und 1192 außerordentlichen Mitgliedern und zehn neue Eintrittsmeldungen aus ländlichen Ortschaften aus dem Kreise Wittenberg. Zwei neue Vereinshäuser, bestimmt zur Aufnahme von Diakonissen in Wittenberg und Staßfurt, sind eingeweiht, desgleichen für die Klein-Kinderkinder in Stendal die „Auerhäuser“. Fünfzehn Städte traten mit der Intendantur des 4. Armeekorps in Verhandlungen wegen Uebernahme von Einrichtung und Erhaltung der Meierelazareth bei Ausbruch eines Krieges; darüber sind für die Vereine bindende Erklärungen festgestellt worden. Fürsorge zur Herstellung von Lazarethmaterial ist vielfach schon jetzt getroffen und Musterlisten sind dafür angefertigt.

† Nordhausen, 11. März. Mit Bezug auf den geplanten Auszug nach der Kottbuser Straße macht die hiesige Firma Schmidt, Kranz u. Co. folgende Mittheilungen: Die einzelnen Wagen sollen nur 12–15 Personen auf einmal befördern. Die in Anspruch genommenen Plätze sind in Folge dessen in der Breite nur wenige Meter betragen. Das auf der Höhe aufsteigende Wasserbassin wird keineswegs auf „der schmalen Plattform“ aufgestellt, sondern verstreut im Walde und erhält sehr geringe Dimensionen. Der Motor zur Bewegung des Pumpwerks wird im Bodenthal selbst an einer verdorren Stelle errichtet. Weder Billetausgabehäuschen noch Wartehäuser und Restaurationslokale sollen errichtet werden. Von einem geräuschvollen Betriebe kann nicht die Rede sein. Das geringe Geräusch der Maschinen wird durch das Rauschen der Wälder vollständig überdeckt. Der landwirtschaftliche Charakter des Bodenthales kann durch die Anlage nicht gestört werden, da der Auszug an verdorrten Stellen hochgehend keineswegs weithin sichtbar, beispielsweise von dem Wäldchen überhaupt nicht zu sehen ist. Für die Anlage ist sehr wohl ein praktisches Bedürfnis vorhanden, weil die Schürre, der einzige Weg vom Bodenthal aus nach der Kottbuser Straße, sehr feil und sonnig, von dem bei Weitem größten Theile des Bodenthal befindlichen Publikums sehr ungern benutzt und sehr häufig vermieden wird.

† Goslar am Harz, 10. März. Der am letzten Sonntag gefallene Schnee gestattete den Mannschaften des hiesigen Bataillons wiederum ihre Übungen auf den norwegischen Schneefeldern in unserer gebirgigen Gegend fortzusetzen. Ueberall sah man dieer Tage Gemeine, Unteroffiziere u. auf der Schneefläche leicht dahin gleiten, wenn auch dieser und jener Käufer bei der Übung das Gleichgewicht verlor und nähere Bekanntschaft mit der Erde machen mußte. Geübte Leute laufen auf diesen „Schneehäufen“ äußerst schnell, um so schneller, wenn der Schnee hoch ist und eine harte Kruste hat. Der „Schnee“ selbst besteht aus einem dünnen, der Breite des Stiefels angemessenen, etwa 1/2 Meter langen, vorn nach oben gebogenen Streifen Schnee- oder Schenkel, in dessen Mitte der Fuß aufgeschwimmt wird. Einige Schuhen sollen auch mit einer dünnen Eisenschicht versehen sein. Dazu hat jeder Schneehühler einen Stiefel zum Gehen oder Einhalten, vielleicht auch zum Balancieren in der Hand.

† Bernburg, 13. März. Die Schneewehen haben hier ein Opfer gefordert. Gestern früh wurde in der Nähe der Gemarkung ein mit Schneeweisener beschlagener Hülfswagensteller von der Maschine des herankommenden Bernburger Zuges, den der Unglückliche bemerkte hatte, erfasst und so schwer verletzt, daß er auf dem Transporte nach der Stadt starb.

† Dessau, 13. März. Die Enthüllung des hier gestifteten Denkmals für Kaiser Wilhelm I. wird nunmehr am 29. April, am Geburtsstage des Herzogs, unter großen Feierlichkeiten vor sich gehen.

† Osterburg, 13. März. Der Wittme Friederike Wangelors in Niedergera, die bei der vorigen Gutsvertheilung seit fünfzig Jahren in Dienst steht, ist von der Kaiserin in Anerkennung ihrer langjährigen treuen Dienste das goldene Kreuz verliehen worden. Die 76 jährige Jubilarin ist noch ziemlich kräftig und verheiratet immer noch ihren Dienst. — Ein Opfer des Alkohols ist kürzlich der Arbeiter Ranne in Nienstedt geworden. Im stark betrunkenen Zustande trat er den Heimgang an, blieb aber hinter einer Schiene liegen und wurde später todt aufgefunden.

† Saalfeld, 8. März. Ein hiesiges junges Ehepaar hätte gar zu gerne einen Winterball mitgemacht, doch regte es leider beim Aufsteigen der Mann wurde jedoch Rath. Zunächst mußte er seine Frau dazu bestimmen, auf das Verlangen zu verzichten, während er das — unter dem Vorzeichen zu verstehen, während er sich dann in einem geschlossenen Maskenanzug auf den Ball begab. Nachdem der Mann feil verlassen, sah die Frau einen heraufziehenden Entschlossenen, — sie verzichtete das Verbot und begab sich ebenfalls auf den Maskenball. Der Jutal sagte es, daß auf demselben gerade die bemusste Frau dem bemusterten Manne in die Augen sehen mußte. Gelegentlich machte derselben jedoch im Hof und erfuhr zuletzt seine hohe Tante, ihm ihren Namen zu nennen. Die Antwort war: „Das Oberweitz tanzt mit dem Unterweitz.“ So heiter das Verkommenig auch anhebt, daselbe hat doch seine sehr ersten Seiten.

† Leipzig, 11. März. Die dauernde Gewerbeausstellung hat sich in verhältnißmäßig kurzer Zeit zu einer hervorragenden Sehenswürdigkeit Leipzigs emporgeschwungen. Derselbe wird für Jedermann die beste Gelegenheit, die Einkäufe bei ersten Firmen zu machen, da Ausstellungsgegenstände der mannichfaltigsten Art in reicher Anzahl vertreten sind. Daß der Ausverkauf auch von hoher und höchster Seite großes Interesse entgegengebracht wird, geht daraus hervor, daß dieselbe im Februar durch einen Besuch des Königs Albert beehrt wurde.

† Delitzsch, 11. März. Der späte Nachwinter mit seinen außerordentlichen Schneemassen hat ganz beträchtlichen Schaden angetan und namentlich die Forstleute lagern darüber, daß durch Schnee- und Windbruch die Schwarzholzbestände gerade in den letzten Tagen gelitten haben, auch Reihbäume, Eichen und anderes Holz dem Hunger und der Kälte zum Opfer gefallen sind. Auch ein Menschenleben forderte hier der Nachwinter, indem der 65 Jahre alte Korbmacher Bach von hier in der Nacht zum Sonnabend auf dem Wege zwischen Harmannsgrün und Altmannsgrün wahrscheinlich infolge Ermattung liegen blieb und am Sonnabend früh erfroren aufgefunden wurde.

Annahme von Inseraten für die am Nachmittags erscheinende Nummer nur bis 9 Uhr Vormittags.

Stadt und Kreis.

(Wir erlauben als Fremde unsern Lesern in Stadt und Land interessante Mittheilungen aus dem Wadoburger Kreis zu lassen. Unkosten werden ganz zurückgelassen.)

Merzbürg, den 16. März, 1892.

— Aus den Verhandlungen des 13. Provinziallandtags der Provinz Sachsen theilen wir Folgendes mit: Erster Gegenstand der Tagesordnung der 5. Plenarsitzung war der Bericht der 5. Kommission über die Provinzialauschussvorlage, betreffend einen sechsten Nachtrag zum Provinzialstatut. Derselbe wird in folgender Fassung angenommen: „Der Provinzialauschuss bestimmt aus der Zahl der dem Landesdirektor nach Maßgabe des § 4 des Provinzialstatuts zugeordneten oberen Provinzialbeamten diejenigen, welche die Geschäfte des Vorstandes der Versicherungsanstalt Sachsen-Anhalt zu übernehmen haben. Der Landesdirektor ist Vorsitzender des Vorstandes. Der Provinzialauschuss bestimmt nach Anhörung des Landesdirektors, aus der Zahl der Landesräthe diejenigen, welcher der Landesdirektor in den Geschäften der Versicherungsanstalt zeitweise oder dauernd zu vertreten hat. In Befehlung dieses Stellvertreters geht die Vertretung auf das jeweilige dienstliche Vorhandenbleiben aus der Zahl der oberen Provinzialbeamten über. Die mit Wahrnehmung der Vorstandsgeschäfte betrauten oberen Provinzialbeamten haben in Angelegenheiten der kommunalen Provinzialverwaltung, in welcher sie vom Landesdirektor nur mit Genehmigung des Provinzialauschusses dauernd beschäftigt werden dürfen, nur insoweit beschließende Stimme, als solche ihrer unmittelbaren Verarbeitung unterliegen. Auf die vor dem 1. Januar 1892 angestellten oberen Beamten sowie den Stellvertreter des Vorsitzenden findet diese Vorschrift keine Anwendung. Der nächste Antrag des Provinzialauschusses betraf die Anstellung von juristisch gebildeten Oberbeamten der Provinzialverwaltung der Versicherungsanstalt Sachsen-Anhalt. Statt der geforderten drei wurde jedoch nur die Bemessung von zwei Beamten beschlossen. Hierauf berichtigte Abg. Wadoburg (Kangas) Namens der Anstaltskommission über die Provinzialauschussvorlage, betreffend den Bau einer Provinzial-Holz- und Bleicherei für die Provinzialauschussvorlage, betreffend den Bau einer Provinzial-Holz- und Bleicherei. Die Kommission beantragte im Allgemeinen die Vor schläge des Provinzialauschusses zu genehmigen. Die Anleihe soll in Höhe von 4 Millionen aufgenommen werden; davon soll zunächst die Summe von 2 1/2 Mill. begeben werden und zwar zum Zinsfuß von 3 1/2, oder 4 Prozent nach dem Ertrage des Provinzialauschusses. Von dies 2,500,000 Mk. sollen 2,400,000 Mk. verwendet werden zur Erbauung der Anstalt für Epileptische und Idioten; der Umfang der Anstalt ist in den allgemeinen Anlagen für 1000 Personen, in den Einzelzellen für 500 Personen berechnet. Abg. Frhr. Lucius von Hallhausen betonte, daß nur solche Epileptiker und Idioten Aufnahme in der Anstalt finden sollen, die wirklich der Anstaltspflege bedürftig seien. Die Verwaltung mußte darauf sehr streng sein, denn sonst würde die Provinz bald in die Lage versetzt werden, eine zweite oder dritte solche Anstalt zu bauen. Er bitte, bei dem Bau der Anstalt die größte Sparfamkeit walten zu lassen; die elektrische Beleuchtung werde sich wohl als zur Zeit noch unnützlich herausstellen. Ferner empfahl er, den Provinzialauschuss auch zur Begebung von dreiprocentigen Anleihen zu ermächtigen. Er stimmte für die Vorlage auch deshalb, weil sie den Bau einer dritten Irrenanstalt noch weiter hinaus-

Nach schweren Kämpfen.

3. Forts. Roman von W. M. Kapri.

(Nachdem verboten.)

„Ach ich möchte ja so gerne!“ lenkte Heinrich; „aber — habe ich denn was lernen dürfen? Hast Du mich nicht aus der Schule zu Hause gehalten, und war ich nicht immer bei den kleinen Eva? Ich weiß nicht, wie ich etwas beizubringen soll.“

„Bettler!“ sagte der Vater.

„Ja, da war es, das fürchterliche Wort, vor welchem Heinrich schon so lange gezittert hatte. Er war ihm, als söge ihm Jemand die Rechte zusammen, — als müßte er erlösen an seiner Wuth und seinem Abscheu.“

„Ich kann nicht, Vater!“ rief er endlich.

„Kannst nicht? Stelle Dich einmal vor mich her, Junge, und laß Dir eines sagen: Ich schlage Dich brunn an, blau wenn Du nicht idem Abend wünschtest ein paar Mark nach Hause bringen. Kindern gegen mich, — verdammelechte Wortgebende nicht auslassen, namentlich die Frauen, — die haben ein gar mitleidiges Herz, wenn sie Kinder weinen sehen, — muß neben den Wangen herlaufen wie andere Bettelungen es thun, — wenn kein Wadmann in der Nähe ist, woherstehen. . . Was Du erhaltst, bringst Du mit natürlich und unterschickst Dich nicht einen Pfennig davon zu nehmen. Ich werde Euch dann schon davon geben.“

Dem kleinen Knaben liefen die heißen Thränen über die Wangen.

„Vater! Betteln kann und mag ich nicht. Ich habe der Mutter versprochen, ehrlich zu arbeiten und nie zu betteln.“

„Magst nicht? Kann dann hungere mein Junge jaunt deiner kleinen Eva, die Du abgeben wirst

lieber hast als deinen Vater. Von mir bekommst Du keinen Pfennig mehr — und damit Punktum!“

Damit legte sich der Vater zu Bett und — als der Morgen kam und das Schwesterchen noch immer hungerte und wuschete und beinahe das Köpfchen nicht mehr aufrecht halten konnte, da vermochte es Heinrich nicht länger zu ertragen. Er nahm seine arme, kleine Eva auf die Arme und lief mit ihr weit, weit hinein in die Stadt, wo die Reichen wohnen, — und da das Mädchen hinter dem Blinden-Justitium, an dem er eben vorüberließ gar so geschickt dolag, daß es ihm war, als wäre es doch nicht allen Blinden so ausgelegt, setzte er sich dabeist erwidert nieder und drückte in rechte bittere Gedanken, wie sie gar nicht für eine so junge Kinderlebe paßten.

Auch hungerte ihn sehr, — doch zwang er sich nicht daran zu denken, wenn er in das blasse Gesichtchen seines Schwesterchens sah, das ganz still geworden war und ihm mit offenen Augen gar nicht zu sehen schien.

Er dachte sicherlich an Verhungeren eher, als an Betteln, — aber namentlich kam es ihm in den Sinn, wie gut es für sie Beide wäre, wenn sie dort sein könnten, wo die Mutter war, im Himmel. Der kleine Knabe bereitete sich selbst ein Sterben vor. Betteln konnte und wollte er nicht und haßte, — so dachte er — würde ihnen auch Niemand etwas geben und sie würden es Beide bald überhanden haben.

Beinahe eine Stunde mochte er so dagefessen haben, abgewendet von der Straße und in dem schmerzenden Kopf an Steine lehnd; er hörte wie im Traum die Stimmen der Vorübergehenden, und es war ihm, als ob sie und da einer vor ihnen stehen bliebe; aber er hatte kaum die Kraft und auch jedmalks nicht den Willen, den Kopf zu wenden, um den Leuten ins Gesicht zu sehen.

Da hörte er eine feine Kinderstimme knapp neben ihm die Worte sprechen:

„Wißt Du mein Butterbrod?“

Er wandte den Kopf.

Da stand ein kleines Mädchen, weit kleiner als er selbst, mit rothen, frischen Wangen und tiefblauen Augen. Ein blaues Kleidchen umhüllte die zarte Gestalt und den Kopf, von welchem zwei mächtige, blonde Zöpfe niederhängen, beschattete ein mit blaues Band gepufter Strohhut.

Die Augen des kleinen Mädchens blickten ihn unbeherrschlich und mitleidig an, das sah zum Weinen versogene Gesichtchen zwang sich gleichwohl zum Lächeln, und die kleine Hand, die locken das große, sehr verführerisch aussehende Butterbrod der Schultasche entnommen hatte und in ihm reichte, zitterte sehr merklich.

Die ganze winzige Erscheinung, wie sie da stand, eine Verhörsweise leuchtender, fröhlicher Güte, prägte sich dem Gedächtniß des armen Knaben so fest ein, daß er nie immer vergessen konnte.

„Wißt Du mein Butterbrod?“ wiederholte die Kleine mit unsicherer Stimme.

Doch ehe er noch antworten konnte, hatte sich die kleine Eva in seinen Armen aufgerichtet; mit einem Aufschrei entriß sie dem kleinen Mädchen das lockende Butterbrod und begann es gierig zu verzehren.

Hals verlegen, halb glücklich sah Heinrich auf sein armes Schwesterchen, daß ohne sich um irgend etwas in der Welt zu kümmern, den willkommnen Raub verschlang.

„Sie ist so hungrig,“ sagte Heinrich.

Das Mädchen nickte und blickte auf den Knaben. „Und Du?“ fragte sie.

„O, ich, das macht nichts!“ erwiderte Heinrich. Da kam der kleinen Eva, welche ihren ersten Hunger gestillt hatte, plötzlich ein Gedanke. Er

erhob den letzten, sehr winzigen Bissen, den sie in den Händen hielt, zum Munde des Bruders: „Da ist, Heini,“ sagte sie, — Eine Sekunde darauf lagden Heini und das fremde Mädchen und die kleine Eva, — die, als sie die andern Beiden so herzlich lagen sah, auch mit einstimmtig im Chor, als gäbe es gar kein Geld auf der Welt.

Zwischen Kindern giebt es kein „arm“ und kein „reich“; sie sind, so lange sie noch schulde, unverbordene Herzen haben, augenblicklich ohne Kameraden, so wie sie sich einander nähern. Das macht das unnumwundene Vertrauen, mit welchem sie sich entgegenkommen, ein edles, piegelreines Mital, das noch nicht vom Roß bitterer Erfahrungen getrübt und geschwärtzt ist.

„Wie heißt Du?“ fragte Heinrich.

„Ja?“ — Valentine.

„Und wo her kommst Du?“ fuhr er fort. Er erwartete offenbar, das kleine liebe Mädchen werde ihm antworten: Ich bin ein Engelchen und komme gradewegs aus dem Himmel, wo Deine Mutter wohnt. Sieb Acht, wie ich jedoch meine Fingel entfallen werde, um Dir zu entweichen.

Aber nichts von alledem. Valentine erhob den Finger und zeigte ein paar Häuer weit in die Gasse hinein.

„Siehst Du das Haus dort? Das gehört meinen Eltern. Von da gehe ich die Gasse entlang in die Schule. So gehe ich alle Tage hier vorüber mit Ausnahme des Donnerstags — und jeden Sonntag gehe ich mit der Mutter in die Kirche. Wirst Du immer da an dieser Stelle sein?“

„Gewiß,“ erwiderte Heinrich und lehnte den Kopf erschöpft an die Mauer.

(Fortsetzung folgt.)

Freitag, den 18. März,
Nachmittags 1 Uhr.

fol in Kragarth
a. der Befand an Nichtfaben von circa
1/2 Morgen Weidenanlage,
b. eine Eiche ca. 55 cm Durchmesser,
c. eine Pappel ca. 45 cm Durchmesser
öffentlich meißend verkauft werden.
Sammelplatz beim Unterzeigerten.
Der Direktor Becker.

Versteigerung.

Donnerstag, den 17. März 1892,
Mittags 12 Uhr,

versteigere ich zwangsweise auf dem Konwerke
Wengelsdorf in der Nähe von Sprengau und
Wengelsdorf:
circa 150 Ctr. böhmische Braunkohle, ein
Ferd, 1 Lastwagen und eine große Partie
Kupf- und Zinnholz in Stämmen.
Merseburg, den 13. März 1892

Tag, Gerichtsvollzieher.

Saquetts, Regenmäntel pp. Auktion.

Montag, den 21. ds. Mts.,
von Nachmittags 2 Uhr an,
versteigere ich im früheren Laden des Herrn
Fretgang, Gotthardtstraße 12. hier:
1 große Partie Confirmanden-Saquetts,
Damen- und Kinder-Regenmäntel, sowie
eine große Partie Kleiderstoffe pp.
meißtend gegen Barzahlung.
Merseburg, den 16. März 1892.

Carl Rindfleisch,
Auctions-Commissar und Gerichts-Versteigerer.

Bezugs-Räumung einiger Baumschulen-
parzellen werden bei eigener Abholung oder
waggonweisem Bezug den Herren Grundbesitzern
und Gärtnern ei-
nige dreißigtausend **Apfelbäume,**
Pappeln, Eichen und andere Altbäume, so-
wie ein Posten gewöhnl. Sträucher zu ca. 1/2
der Catalogpreise abgegeben. Cataloge unserer
ca. 200 Vorgen großen Baumschulen haben
Lehrmann unentgeltlich zu Diensten.
Nittergang und National-Orboretum
Zöschchen bei Merseburg.

Ziehung: 6. April 1892

Die beliebten
LOOSE der Frankfurter
Pferdemarklotterien
400 Gewinne im Werthe von 84,000 Mark,
darunter 10 elegante Equipagen und 61 Pferde,
sind à **Drei Mark** zu beziehen vom
Secretariat des Landwirtschaftl.
Vereins in Frankfurt a/M.
Zu haben in Merseburg bei Louis
Zehender.

Special-Corsett-Fabriklager,
grösste und billigste
Bezugsquelle Merseburgs,
empfehlen:

Confirmanden-Corsetts,
Damen-Corsetts,
Braut-Corsetts,
Backfisch-Corsetts,
Kinder-Corsetts,
Nähr-Corsetts,
Umstands-Corsetts,
Geradehalter, Schnürleiber.
Auswahlsendungen jederzeit.

Emil Plöhn & Co.,
Merseburg.

Auf die neuen Auslagen in
unsere 6 Schaufenster machen wir
besonders aufmerksam.

Ein junges Mädchen
aus acht. Familie vom Lande, 15 J. alt, in
häuslicher Arbeit nicht unerfahren, sucht Stellung
bei kinderl. Hebel, oder alt. Damen, als Stütze
der Hausfrau. Direkten Familienantritt erwünscht.
Sohn nach Uebereinkunft.Adr. an die Kreisblatt-
Expedition.

Einen Lehrling sucht
J. C. Weiss, Schneidemstr.,
Markt 5.

Schulangelegenheit.

Die **Aufnahme neuer Schulkinder** für die hiesigen städtischen Schulen geschieht im
Conferenzzimmer der neuen Mädchenschule und zwar zu folgenden Terminen:

1. **Erste Bürger Schule: Donnerstag, den 17. März, Vorm. 9 Uhr** werden die **Knaben, Vorm. 10 Uhr** die **Mädchen** angemeldet.
2. **Zweite Bürger Schule: Freitag, den 18. März, Vorm. 9 Uhr** sind die **Knaben, Vorm. 10 Uhr** die **Mädchen** anzumelden.
3. **Altensburger Schule: Sonnabend, den 19. März, Vorm. 9 Uhr** werden die **Knaben und die Mädchen** aufgenommen.
4. **Neumarkt Schule: Sonnabend, den 19. März, Vorm. 10 Uhr** sind die **Knaben und die Mädchen** anzumelden.
5. **Söhre Löhner Schule: Montag, den 21. März, Mittags 12 Uhr.** Die geehrten Eltern und Pfleger der anzunehmenden Kinder wollen für dieselben eine **Zaufbescheinigung** und einen **Zwispfchein** bereit halten, und den **Aufnahmeschein** persönlich oder durch einen **sicheren Boten** in Empfang nehmen.

Der **neue Schulkursus** beginnt **Montag, den 4. April.** In diesem Tage findet **Vormittags** die **Verpflichtung** statt, und es sind die **neu aufgenommenen Schulkinder Nachmittags** bei Beginn des Unterrichts den betr. Klassen zuzuführen.

Auswärtige Kinder, welche die hiesigen Schulen besuchen sollen, sind **Dienstag, den 6. April** um 9 Uhr zur **Prüfung** und **Urnahme** vorzuführen.
Die **Einführung** der **Confirmanden** geschieht **Sonnabend, den 2. April, Vormittags 10 Uhr.**
Merseburg, den 12. März 1892.

Der Rector der städtischen Schulen.

VI. Marienburger Geld-Lotterie

Ziehung in Danzig am 28. u. 29. April 1892,
Loose à 3 M. (Porto und Gewinnliste 20 Pf.) empfiehlt
und versendet das mit dem Verkauf der Loose betraute
General-Debit

Carl Heintze

Berlin, W., Unter den Linden 3.

Auswärtige bitte ich die Bestellung unter deutlicher
Angabe der Adresse auf den Abschnitt der Postn.-5572 Gewinne = 375000 M.
weisung anzuschreiben.

Gewinne:
baar und ohne Abzug.

1 Gewinn à 90000	= 90000 M.
1 „ „ à 50000	= 50000 „
1 „ „ à 15000	= 15000 „
2 Gewinne à 6000	= 12000 „
5 „ „ à 5000	= 25000 „
12 „ „ à 1500	= 18000 „
40 „ „ à 600	= 24000 „
400 „ „ à 500	= 20000 „
200 „ „ à 150	= 30000 „
1000 „ „ à 60	= 60000 „
1000 „ „ à 50	= 50000 „
1000 „ „ à 15	= 15000 „

C. A. Steckner.

Nouveautés

Tuche und Buckskins.

Anfertigung feiner Herren-Garderobe.

Entenplan 2. Merseburg. Entenplan 2.

Hochstr. 4. Halle a. S. Hochstr. 4. Schluricks's Wasserheilanstalt

empfehlte sich allen Kranken- und Erholungsbedürftigen. Beratung in allen Krankheitsfällen. Auf
Wunsch volle Pension, auch auswärtig, jedoch nur in ganz dringenden Fällen.
K. S. Prospekt gratis.

Original Singer Nähmaschine

infolge einfacher Construction, leichter Handhabung, größter
Leistungsfähigkeit und unerwähllicher Dauer die beste Näh-
maschine für Familie u. Gewerbe nur allein echt zu beziehen von
G. Reidsinger, Merseburg, Breitestr. 8.

In meinem Hause, Preussersstraße 8a, wird
am 1. April 1892 die
Mansardenwohnung, bestehend aus 3 Stuben, 3 Kammern, Küche und
Zubehör, frei, und ist dieselbe anderweitig zu
vermieten.
C. Günther jun., Maurermeister.

Schüler
finden freundl. Aufnahme
b. vollstämmigen Familien-
anführer. Fr. Dr. Jürgens, Karstr. 22.
Empfehlungen durch Herrn Pastor Willing
Corbeia b. Delig a/S. und Herrn Dom-Diakon
Witborn, hier.

Gute landwirth-
schaftliche **Aechte, Mägde,**
Hausmädchen geben. (Retourmarke.)
Sternling's Fernschreibungs-Bureau in Forqu.

Die beiden zweiten Etagen in den Häusern
Weissenfelder Straße 3 u. 4, jetzt
von Herrn Dr. Kuglein bewohnt, sind einzeln
od. zusammen zu vermieten u. 1. Juli zu beziehen.
Näheres im Comtoir des Vorichs-Vereins.

Die **berthschaftl. Wohnung** Hallestr.
16 1 Tr., enthaltend sechs heizbare Zimmer
und Zubehör, ist wozugunhalber zum 1. Juli d. J.,
eventuell schon früher zu vermieten.

Herrschafft. Logis,
in gesunder Lage, sofort zu vermieten resp. zu
beziehen. Wo? sagt die Kreisbl.-Exp.

Eine freundliche **möblirte Wohnung** sof.
zu vermieten und 1. April zu beziehen. Zu er-
fragen in der Kreisblatt-Expedition.

Parterre-Wohnung, 4 Stuben, 2 Kammern,
Küche u. Zubehör ist zu vermieten Weiße Wauer 5.

Künstliche Zähne, Plomben, Operationen Weigand,

Markt 4. Sprecht. 9-1 u. 3-5 Uhr

Hypothekengelder

jeden Betrag auf Stadt- und Feldgrundstücken
sind auszulösen durch Carl Rindfleisch
Merseburg, Burgstraße 13.

Einem geehrten Publikum von Merseburg zur gefälligen Nachricht, daß ich ein Seifengeschäft

eröffnet habe und bitte, mich in meinem
Unternehmen gütig unterstützen zu wollen.

Achtungsvoll

L. Burkhardt's Wittwe,
Johannisstr. 19
(im früher Ansel'schen Hause).

Macronenzwieback, Vanillegusszwieback, Nährzwieback

empfehlte **Robert Heyne.**

CACAO-VERO
einzigster, leicht löslicher
Cacao.
In Pulver- u. Würstchenform.
HARTWIG & VOGEL
Dresden

Zu haben durch unsere
in allen durch unsere
Plakate kenntlichen
Apotheken, Condi-
tionen, Colonial-
waren, Delicatessen-
Drogen- und Special-
Geschäften.

Täglich frisch:

**Feinste Sahnenbutter,
Sahne,
Vollmilch,
Magermilch u. Quark,**

sowie **Wolken** sind zu haben in der
Dampfmolkerei Amtshäuser Sa.
Die Wagen durchfahren täglich alle St. eben
der Stadt.

Frische Butter ist zu haben bei Herrn
A. Faust, Burgstraße, hier.

Eduard Hofer

in Merseburg,
Hotel zum Palmenbaum.

Niederlage
der Wein-Großhandlung von Johannes
Grün, Hoflieferant, in Halle a/Saale und
Winkel (Halle).
Vorhanden: sämtliche in- und ausländische
Weine in Gebinden und Flaschen
zu den Originalpreisen.

Versammlung des hiesigen Aestügelzüchters-Vereins

Freitag, den 18. März,
Abends 8 Uhr im **Gasthof zur Linde.**
Tagesordnung:
Ausstellung von 1893 und Anderweitiges.

**Freitag, den 18. März,
Abends 7 1/2 Uhr,**
im Saale der „Kreiseltrone“

Clavier-Vortrag

des Kgl. Rumänischen Hofpianisten Herrn

Moriz Rosenthal.

Beethoven Sonate Op. 111, Variationen
(Bagatin) von Brahms, Aria und Trauermä-
ren von Schumann, Aufforderung zum Tanz
von Weber, Nocturne, Walzer, Polonaise von
Chopin, Hämerton von Chopin's List, Thalberg-
Satz, Czerny-Violi.

Billete nummerirt à 2 M., nicht num-
merirt à 1 M. in der Stadtlogier-Buch-
handlung.

Vailerches Stadttheater.

Donnerstag, 17. März, Anfang 7 Uhr. Letzte
Gastspiel des Opernsängers Artur Ernst von der
Königl. Hofoper in Berlin. Eintraun und Frobe.
Handlung in 3 Aufzügen von Richard Wagner.
Freitag, 18. März, erstes und vollständig-
stes Gastspiel der Saison. Der verlorene Sohn
(L'enfant prodigue). Schauspiel ohne Worte von
Michel Carré aus. Musik von André Wormser.

Leipziger Stadttheater.

Neues Theater. Donnerstag, 17. März, Anfang
7 1/2 Uhr, Satisfaction. — Altes Theater. Donners-
tag, 17. März, Anfang 7 Uhr. Der Trompeter
von Säckingen.